

## KI in der Zahnarztpraxis

**Chancen nutzen – Risiken vermeiden.**

KI ist längst fester Bestandteil vieler Lebens- und Arbeitsbereiche. Doch in Zahnarzt- und KFO-Praxen stellt sich oft die Frage: Wie lässt sich KI konkret und sinnvoll in den Alltag integrieren? Viele Lösungen versprechen Automatisierung – liefern am Ende aber nur nette Textvorschläge oder erfordern IT-Know-how, das im Praxisbetrieb fehlt. Die Folge: Unsicherheit, Datenschutzbedenken – oder im schlimmsten Fall der rechtswidrige Einsatz von Diensten wie ChatGPT, Claude & Co., die Patientendaten und sensible Praxisinformationen außerhalb der EU verarbeiten. Für Praxen bedeutet das ein erhebliches Risiko.

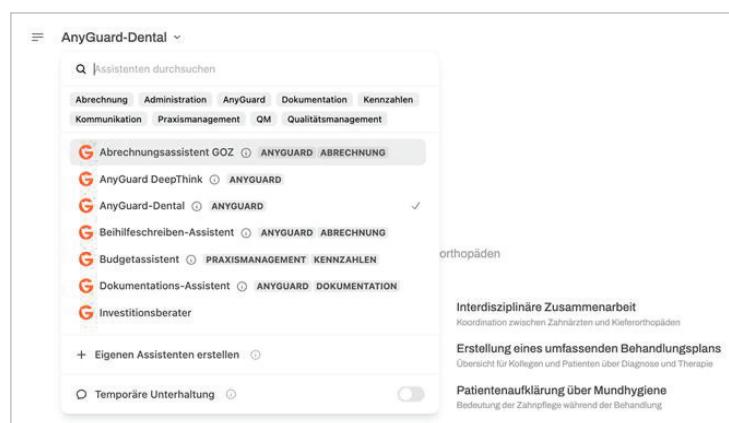
AnyGuard-Dental, die datenschutzkonforme ChatGPT-Alternative, zeigt, dass es auch anders geht: praxisnah, rechtssicher und sofort nutzbar – ohne Schulungsaufwand oder Eingriffe in die bestehende IT.

### KI, die die Praxis wirklich unterstützt

Ob Qualitätsmanagement, individuelle Aufklärungstexte, strukturierte Dokumentationen, präzise Transkription von Patientengesprächen oder automatisierte E-Mail-Entwürfe – AnyGuard-Dental ist mehr als ein smarter Chatbot. Die Plattform bietet vorgefertigte Module für typische Aufgaben im Praxisalltag und erlaubt es, mit wenigen Stichworten eigene KI-Helfer zu erstellen – ganz ohne technisches Vorwissen.

Jede Praxis hat ihre eigenen Abläufe – AnyGuard-Dental passt sich flexibel an. Statt starrer Vorgaben ermöglicht die Plattform individuelle KI-Anwendungen, die exakt auf die Bedürfnisse des Teams zugeschnitten sind. Ob im Empfang, der Behandlungsassistenz oder der Verwaltung: AnyGuard-Dental fügt sich nahtlos in bestehende Prozesse ein – ganz ohne IT-Aufwand.

Datenschutz ist dabei kein Extra, sondern Grundvoraussetzung: Die Lösung erfüllt die Vorgaben der DSGVO und ist konform mit dem EU AI Act – für maximale Sicherheit im Umgang mit sensiblen Patientendaten.



So wird KI praxistauglich  
Mehr erfahren: QR-Code scannen



### Aus der Praxis – für die Praxis

Damit KI in der Praxis funktioniert, braucht es nicht nur Technologie, sondern auch Orientierung. Genau hier kommen Dr. Marie-Catherine Klarkowski und Melanie Joseph ins Spiel: Als Klarcademy und KI-Agentinnen begleiten sie Praxisteam auf dem Weg zur sichereren, sinnvollen KI-Nutzung.

Während Klarcademy zahnärztliche Teams strategisch begleitet – von Praxisidentität bis Kommunikation – vermitteln die KI-Agentinnen in zertifizierten Schulungen die Grundlagen für einen rechtskonformen und souveränen Umgang mit KI.

### Datenschutz als Grundvoraussetzung für KI im Praxisalltag

Was nützt die beste KI, wenn Datenschutz fehlt? AnyGuard-Dental verbindet künstliche Intelligenz mit konsequenterem Schutz von Patienten-, Praxis- und Mitarbeiterdaten. So bleibt Innovation kein Schlagwort, sondern wird zum praxistauglichen Fortschritt – sicher, rechtskonform und menschlich gedacht.

### Fazit: KI, die entlastet – nicht überfordert

Mit AnyGuard-Dental, Klarcademy und den KI-Agentinnen entsteht ein ganzheitlicher Ansatz, der Technologie, Datenschutz und Mensch miteinander verbindet. Das Ziel: mehr Zeit für Patienten, weniger Verwaltungsaufwand und mehr Sicherheit im Umgang mit neuen Tools.

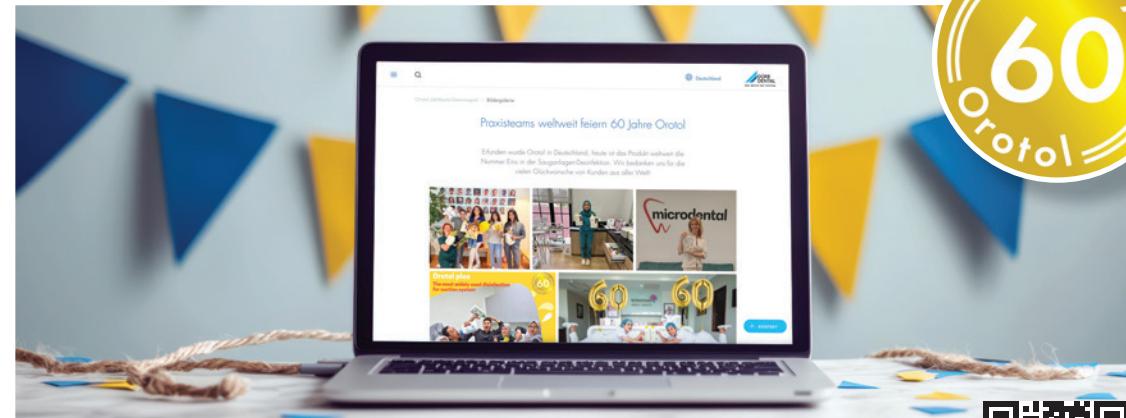
Dentalpraxen, die generative KI rechtssicher und datenschutzkonform ausprobieren möchten, können AnyGuard-Dental 30 Tage lang risikofrei testen – inklusive persönlichem Onboarding und anschließendem kostenfreien Onlinezugang zur EU-AI Act Schulung durch die KI-Agentinnen.

Mehr Informationen finden Sie unter [www.klarcademy.de](http://www.klarcademy.de) | [www.ki-agentinnen.de](http://www.ki-agentinnen.de)

**Solutioneers AG**  
hello@s-ag.ch  
[www.solutioneers.ag](http://www.solutioneers.ag)

## Große Chancen bei kleinem Aufwand

**Team-Event sponsored by Dürr Dental – jetzt mitmachen!**



**Große Chancen bei kleinem Aufwand: Noch nie war es einfacher, die Teamkasse zu füllen. Jetzt teilnehmen an der Gewinnspielaktion zum Orotol-Produktjubiläum.**



Monitor: © chekart – stock.adobe.com

© Kar-Tr – iStockphoto.com  
\* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Praxen auf der ganzen Welt sehen in diesem Jahr gelb – denn Orotol feiert 60. Geburtstag. Das gleichermaßen beliebte wie bekannte Reinigungs- und Desinfektionsmittel für dentale Absauganlagen hat sich in den zurückliegenden sechs Jahrzehnten als unverzichtbarer Bestandteil täglicher Praxisroutinen etabliert und lädt im Jubiläumsjahr zu verschiedenen Aktionen ein. Darunter das smarte Foto-Gewinnspiel, bei dem es darum geht, Orotol gekonnt in Szene zu setzen. Und so einfach gehts:

#### 1. Foto machen

Wie feiert Ihre Praxis den 60. Orotol-Geburtstag? Gefragt ist ein kreatives Teamfoto unter Einbindung von Orotol.

#### 2. Bild hochladen

Teilen Sie das Foto auf Instagram unter dem Tag #60yearsorotol und folgen Sie @duerrdental. Alternativ steht auch ein Upload auf der Website zur Verfügung.

#### 3. Mit etwas Glück: Gewinnen

Insgesamt werden zwölf Gewinner ermittelt, indem über einen Zeitraum von zwölf Monaten drei Gewinner pro Quartal ausgelost werden. Diese werden persönlich informiert und dürfen sich über ein individuelles Teamevent freuen, das Dürr Dental mit einem Betrag von bis zu 600 EUR brutto unterstützt.<sup>a</sup>

Der Zuspruch des ersten Gewinnspiel-Halbjahres war groß, der Systemhersteller aus Bietigheim-Bissingen freut sich noch bis Ende des Jahres auf zahlreiche weitere kreative Ergüsse. Jetzt mitfeiern und Teamevent gewinnen – Dürr Dental wünscht viel Glück! **DT**

<sup>a</sup> Die Teilnahmebedingungen sind hier zu finden: [www.duerrdental.com/de/aktionen/orotol-event/teilnahmebedingungen](http://www.duerrdental.com/de/aktionen/orotol-event/teilnahmebedingungen)

#### DÜRR DENTAL SE

Tel.: +49 7142 705-0  
[info@duerrdental.com](mailto:info@duerrdental.com)  
[www.duerrdental.com](http://www.duerrdental.com)



## Gefährlicher Praxisalltag

### Übergriffe auf Zahnärztinnen keine Seltenheit.

Eine neue Untersuchung legt offen, wie verbreitet verbale, psychische und physische Gewalt gegen Zahnmedizinerinnen ist. Über 60 Prozent der Befragten geben an, während ihrer Arbeit Opfer von Übergriffen durch Patienten oder deren Begleitung geworden zu sein. Einschüchterung und Stalking spielen dabei eine besonders zentrale Rolle.

Die Untersuchung wirft ein Licht auf einen bislang wenig thematisierten Aspekt zahnärztlicher Arbeit: Den „intimen Raum“, der für Patient und Behandler gleichermaßen schutzbedürftig ist.

Die Autoren der im Fachjournal *Scientific Reports* veröffentlichten Studie haben 165 Zahnärztinnen in Brasiliens bevölkerungsreichstem Bundesstaat befragt. Sie alle arbeiten entweder in der öffentlichen oder privaten zahnmedizinischen Versorgung. Mehr als drei Viertel der Befragten berichteten von einer Atmosphäre der Einschüchterung. Für Frauen im öffentlichen Dienst war das Risiko noch höher als für Kolleginnen in der Privatpraxis. Statistisch besonders auffällig waren zwei Faktoren: Wer von Patienten oder Begleitung eingeschüchtert wurde, hatte eine 16-mal höhere Wahrscheinlichkeit, auch weitere Formen von Gewalt zu erleben. Stalking verdreifachte das Risiko. Rund die Hälfte der Befragten berichtete von Stalking-Erfahrungen. Dass fast drei Viertel dieser Frauen zusätzlich tätliche oder psychische Übergriffe mel-

deten, verdeutlicht die Eskalationsgefahr solcher Verhaltensmuster.

Trotz der Belastung suchten nur 28 Prozent der Betroffenen aktiv Hilfe. Psychologische Unterstützung wurde dabei am häufigsten in Anspruch genommen, vor allem von weniger erfahrenen Zahnärztinnen. Jüngere Kolleginnen gaben häufiger an, nach einem Übergriff therapeutische Hilfe benötigt zu haben. Das Risiko für Gewalt bleibt dabei über alle Altersgruppen hinweg konstant. Ein sicherer „Ausweg“ durch mehr Berufserfahrung ist also nicht erkennbar. Immerhin gaben die meisten an, in ihrer Praxis Begleitpersonen während der Behandlung zuzulassen, ohne dass dies das Risiko signifikant erhöhte. Allerdings stachen gerade Begleitpersonen in den Erzählungen der Befragten als Täter hervor. Die Untersuchung belässt es jedoch nicht nur bei Zahlen, sondern benennt auch strukturelle Schwachstellen. So fanden sich in der Analyse Hinweise auf erhöhte Risiken in Praxen ohne Empfangskontrolle, bei Nacharbeit und bei Alleinarbeit. Diese Faktoren erreichten zwar keine statistische Signifikanz, gelten aber aus Sicht der Forschenden dennoch als relevante Risikofaktoren. **DT**

**Quelle:** ZWP online

